

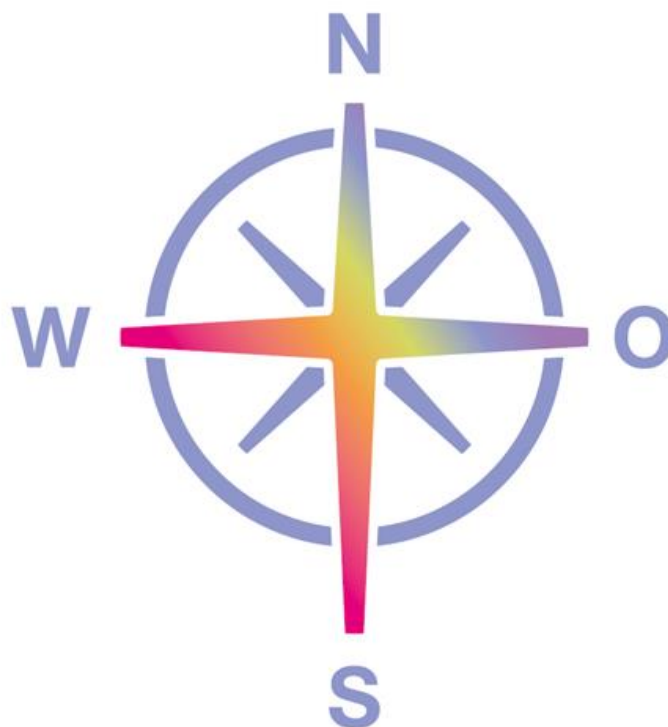
VikariatNordkirche 

Reader

Vikariatskurs

Frühjahr

2024 - 2026



Liebe Vikar*innen,

herzlich willkommen in Ratzeburg und im Vikariat – das ganze Team freut sich auf Sie!

Dieser Reader beschreibt kurz den Rahmen und die Eckpunkte Ihrer Ausbildung. Er soll Ihnen einen ersten Überblick über das ermöglichen, was Sie erwartet.

Allgemeines

Unsere Kirche wird kleiner, aber ihre Aufgabe bleibt unendlich kostbar: Menschen beim Leben zu helfen und die Verbindung zu Gott zu wecken, zu stärken, zu vertiefen. Dazu braucht die evangelische Kirche selbstbewusste, kreative und mutige Pastor*innen, die eine eigenständige reflektierte Theologie mitbringen. Im Vikariat bekommen Sie viele Gelegenheiten, Ihre Theologie in den verschiedenen Praxisfeldern weiterzuentwickeln und in elementare Formate zu überführen. Ihre Theologie hört auf, eine Privatangelegenheit zu sein. Sie werden mit Ihrer Theologie öffentlich. Dafür brauchen Sie als zukünftige Pastor*innen eine authentische Sprache – und das meint nicht nur Worte und Sätze, sondern auch Haltungen und Arbeitsweisen – mit denen Kirche anschlussfähig und überzeugend wird. Insofern ist das Vikariat auch ein theologisches Labor, in dem der Ernstfall von Traditionsvermittlung, Bekenntnis und Lehre nicht nur geprobt, sondern bewusst gesucht wird. Sie kommen in Schule und Gemeinde, im Gottesdienst, im Unterricht, in der Seelsorge, in den unterschiedlichen Gremien, in den sprichwörtlichen „Begegnungen am Gartenzaun“ oder den Diskursen im Seminar immer wieder in Situationen, in denen Ihre theologische Kommunikationsfähigkeit gefordert ist. Das ist Ernstfall und Lernfall in einem. Sie sollen, was Sie an der Universität gelernt haben, nicht vor dem Ratzeburger Tor ablegen, sondern das Gelernte anwenden und weiterentwickeln.

Diese Aufgabe wird Sie als ganze Person fordern, und sie ist darauf angelegt, dass Sie Ihre Erfahrungen und Kompetenzen aus dem Studium und aus anderen Lebenszusammenhängen aktiv einbringen.

Gemeinsam kommt uns die Aufgabe zu, daran zu arbeiten, dass in unserer Kirche eine geistliche Gemeinschaft von Pastor*innen entsteht, die sich bei aller Unterschiedlichkeit der Arbeits- und Lebenssituationen in dem Bemühen einig weiß, dass mehr Menschen in ihrem Leben mehr Reich-Gottes-Erfahrungen machen können. Das ist eine ebenso große wie spannende Herausforderung.

Aufbau der Ausbildung

Der Ablauf unseres Ausbildungsmodells erfolgt an drei unterschiedlichen „Orten“, an denen auf jeweils spezifische Weise Theorie und Praxis aufeinander bezogen werden:

- **den Praxisfeldern (Schule und Kirchengemeinde)**
- **der Regionalgruppe**
- **dem Predigerseminar.**

Die Praxisfelder (Schule und Kirchengemeinde)

Hier stehen die Begegnung mit den faktischen Anforderungen des Pfarramtes und der Erwerb praktischer Kompetenzen im Vordergrund. Zugleich bietet der Kontakt zu Schulmentor*in und Vikariatsanleiter*in eine erste Ebene der Reflexion Ihrer eigenen pastoralen Tätigkeit als Vikar*in.

Sie werden zunächst in schulischer und dann in gemeindlicher Praxis vor Ort Lernerfahrungen machen. Wo immer dies möglich ist, werden Sie in und mit der Gemeinde leben und schließlich Aufgaben auf allen Gebieten des pastoralen Dienstes übernehmen. Sie werden am gemeindlichen Leben teilnehmen und es selbstverantwortlich mitgestalten. Es kommt dabei nicht so sehr darauf an, dass Sie in Schule und Gemeinde so viel wie möglich tun, sondern dass Sie das, was Sie tun und erleben, gemeinsam mit Schulmentor*in oder Vikariatsanleiter*in gründlich vor- und nachbereiten. Vikariatsanleiter*innen stellen Ihnen in der Gemeindephase das eigene Praxisfeld zur Verfügung und sind dort vorrangige Ansprechpartner*innen. In der Begegnung und im Gespräch mit vielen Menschen in der Schule und in der Gemeinde werden Sie die unterschiedlichen Erwartungen und Zumutungen an Ihre eigene Person und an die berufliche Rolle kennen lernen, verarbeiten und den eigenen Weg erproben, Pastor*in zu sein.

Die Regionalgruppe

Die Regionalgruppe ist Ort der Supervision Ihrer Arbeit und Erfahrungen in Schule und Gemeinde sowie der inhaltlichen Weiterentwicklung Ihrer Werkstücke. Unter Leitung der Regionalmentor*innen treffen Sie sich wöchentlich halbtags. Es geht hier vor allem um eine regelmäßige angeleitete Reflexion der eigenen Arbeit (Besprechung von Unterrichtsentwürfen, Predigten, Seelsorgeprotokollen oder auch von Konflikten in den Praxisfeldern), bei der Sie durch unterstützende und kritische Rückmeldungen von Ihrer Regionalmentorperson sowie von Kolleg*innen lernen können. Das „Material des Lernens“ sind Ihre Erfahrungen auf den verschiedenen Praxisfeldern.

Die Regionalmentor*innen sind zugleich Koordinator*innen auf eben diesen Praxisfeldern. Darüber hinaus halten sie Kontakt zu allen anderen „Ausbildungsorten“. Ebenso wie Ihre zuständige Studienleitung besucht Sie Ihr*e Regionalmentor*in in Schule und Gemeinde und steht Ihnen als Berater*in in allen Fragen, die während des Vikariats auftauchen, zur Verfügung.

Das Predigerseminar

Das Predigerseminar ist der Ort, an dem die pastorale Praxis und ihre Methodik durchdacht und auf ihre jeweilige Zukunftsfähigkeit hin befragt werden. Die Zeit der praktischen Tätigkeit in Schule und Gemeinde wird immer wieder unterbrochen durch Kurse, die ein*e Studienleiter*in verantwortet. Die Themen der Kurse orientieren sich an den pastoralen Handlungsfeldern. Das sind:

Gottesdienst, Bildung, Seelsorge, Kybernetik/Gemeindeentwicklung und Spiritualität. (Spiritualität ist ein Querschnittsthema. Die Woche, in der die Spiritualität expressiv verbis ist, wird von Ihren Regionalmentor*innen zusammen mit Ihnen vorbereitet werden.)

Wir werden methodisch unterschiedliche Lernwege beschreiten und miteinander um Grundlagen unseres Handelns, Glaubens und Denkens ringen. In Auseinandersetzung mit der eigenen Praxis sollen Sie auf dem Wege theologischer und humanwissenschaftlicher Reflexion Ihren theologischen und pastoralen Standort finden.

Das Lernen im Predigerseminar bezieht die eigene Person immer mit ein. Rückmeldungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung haben ihren festen, geschützten Raum. Sie fordern heraus, aber eröffnen auch die Chance zum besseren Verstehen interaktionaler Prozesse. Das Predigerseminar selbst bietet im Vikariat eine besondere „Lebensform“ und birgt die Chance, intensiv miteinander zu arbeiten und die Tage auch mit Formen geistlichen Lebens zu strukturieren. Zum gemeinsamen Leben gehören auch die Mahlzeiten, Freizeit und Erholung.

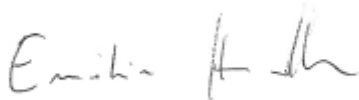
Ziele

In allen Ausbildungsphasen und an allen Ausbildungsorten zielt das Konzept auf die Ausbildung Ihrer für den Pfarrberuf erforderlichen Kompetenzen. Dabei geht es darum, dass Sie Ihre pastorale Rolle finden, d.h. die Aufgaben und Anforderungen des Pfarramtes professionell und kompetent wahrzunehmen lernen und darin zugleich persönlich erkennbar bleiben. Wir möchten mit Ihnen daran arbeiten, sich im vielfältigen Beziehungsnetz pastoraler Praxis sicher und angemessen bewegen zu können.

Der Wechsel von Praxisphasen und Reflexionsphasen beschreibt einen wesentlichen Rhythmus unserer Ausbildung. Lernen im Vikariat braucht dieses ständige Innehalten auf dem Weg in das Amt der Pastorin oder des Pastors: Wie will und wie kann ich Pastor*in sein? Was will ich den Menschen sagen und weitergeben und was eben auch nicht? Lernen im Vikariat lebt von der Bereitschaft, sich dem anderen und der Gruppe sowie sich selbst auszusetzen – im Kontakt mit der gesellschaftlichen Realität und in Auseinandersetzung mit einer Theologie, die das Zeug hat, eine hilfreiche Zeitgenossin zu sein.

Wir freuen uns auf unsere Begegnungen und wünschen Ihnen Segen für alles Kommende!

Ratzeburg, im März 2024



Dr. Emilia Handke, Direktorin

Der Kursverlauf

Einführungsgottesdienst

Ihr Vikariat beginnt mit einem festlichen Einführungsgottesdienst im Ratzeburger Dom am 02.04.2024 um 10.00 Uhr. Zu diesem Gottesdienst sind natürlich auch Ihre Lieblingsemenschen eingeladen!

Der Einführungskurs

In diesem Kurs fädeln Sie sich ins Vikariat ein. Sie reflektieren Ihre religiöse Entwicklung und die Theologie, die Sie mitbringen. Dabei geht es darum, erste Verbindungslinien zu finden, zwischen dem, was Sie in die Ausbildung mitbringen, und den beruflichen Anforderungen, die an Sie gestellt sind.

Darin enthalten: 2 Studientage für die Einführung in das Kirchen- und Dienstrecht

mit OKR Dr. Matthias Triebel und OKR Ephraim Luncke

so wie ein 1 Tag Präventionsarbeit

mit Christina Witz und Inga List von der Stabstelle Prävention der Nordkirche

Pädagogik 1

Im ersten Pädagogikkurs erkunden Sie die Landschaft der modernen Lerntheorien und Religionspädagogik, lernen Methoden kennen, entwerfen einen ersten Stundenverlauf und bereiten damit die Hospitationswoche vor, die sich an die Pädagogikwoche anschließt.

Pädagogik 2

Der Erwerb von didaktischen Grundkenntnissen steht im Vordergrund der zweiten Woche, verbunden mit weiteren Methoden, einem Blick auf die Lehrprobe und der Vorbereitung der ersten fünf Minuten des Unterrichts.

Pädagogik 3

Der erste Teil der Schulphase liegt hinter Ihnen, Zeit für ein Zwischenresümee. Es geht um eine Reflexion der Erfahrungen, einen Methodenpool und einen ganz kleinen Blick auch über den Tellerrand der Schulphase hinaus. Wie kann man als Gemeinde mit Schulen kooperieren?

Seelsorge 1 (1 Tag)

In dem Kurs geht es um eine erste Einführung in die Seelsorge. Ausgehend von eigenen Erfahrungen geht es um eine inhaltliche Klärung: Was ist ein Seelsorgegespräch und was geschieht in ihm? Welche Kompetenzen braucht es dafür? Sie werden lernen, wie ein Gesprächsprotokoll erstellt wird und eine Einführung in Aktives Zuhören für Fortgeschrittene bekommen.

Liturgik

Der Kurs soll Ihren Einstieg in die gottesdienstliche Praxis unterstützen. Er nimmt Gottesdienst als Ganzes in den Blick und führt ein in die Grundlagen liturgischen Handelns und Gestaltens. Das bedeutet auch, sich Liturgie geistlich wie 'handwerklich' zu erschließen. Sie werden zu den einzelnen Elementen des Gottesdienstes arbeiten, indem Sie liturgisches Sprechen und Bewegen im Raum üben bzw. einzelne Elemente wie Psalmen kreativ gestalten. Außerdem ist ein gemeinsamer Projekt-Tag mit Lübecker Studierenden der Kirchenmusik geplant.

Gemischter Kurs

Innovationsprojekt für den Sozialraum (2 Tage)

Das sogenannte Innovationsprojekt – ein Projekt im Sozialraum für/mit JUNGEN ERWACHSENEN

In den Kurstagen geht es um eine Annäherung an die kirchlich hochinteressante Zielgruppe der jungen Erwachsenen, Vorbereitung von Gesprächsformaten und dem Entwickeln von Projektideen. Das sogenannte Innovationsprojekt muss bis nächsten Sommer durchgeführt werden.

Kurse zum Kennenlernen des Glaubens (1Tag)

Sie werden Gelegenheit haben, einen zielgruppenorientierten Kurs zum Kennenlernen des Glaubens zu entwickeln. Zugleich werden Sie von den Entwürfen Ihrer Kolleg*innen für andere Zielgruppe profitieren.

Homiletik

Eine zweitägige Werkstatt ‚Kreatives Schreiben‘ bildet den einen Schwerpunkt dieser Woche. Zum anderen werden Sie sich im frei(er)en Predigen erproben. Dabei lernen Sie die Methode des Sprech-Denkens kennen. Zudem bleibt etwas Zeit, die eigene Methodenvielfalt der Predigtvorbereitung anzureichern.

Kasualien Trauerfeiern

Den Schwerpunkt dieser Kurswoche bildet die Kasualie Trauerfeier/ Bestattung. Ziel ist es, Ihre Erfahrungen zu reflektieren und Ihre liturgischen und seelsorgerlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Schwerpunkte dieses Kurses sind daher die praktische Arbeit an Sequenzen Ihrer liturgischen Werkstücke bei Trauerfeiern und Bestattung.

Gearbeitet wird zudem an dem Dreischritt Gespräch – Liturgie – Gottesdienst. Es geht um ein tieferes Verstehen des Charakters der lebensbegleitenden Riten der Kirche und der damit verbundenen spezifischen Frömmigkeitsmuster der (häufig distanzierteren) Kirchenmitglieder. Dafür sollen theologisch verantwortete Deutungen und Gestaltungen gefunden werden.

Konfirmandenarbeit

Wie kann man mit Jugendlichen religions- und gemeindepädagogisch arbeiten? Was gibt es für Angebote? Und wie soll die Richtung für die Konfi-Zeit sein? Diese und andere Fragen beschäftigen uns. Aufgabe und Ziel, das Entwickeln eines eigenen Curriculums und sehr praxisbezogene Hilfestellungen stehen im Vordergrund.

Kasualien Taufe und Trauung

Kasualien unterliegen einem stetigen Wandel. Die Gesellschaft, die Biografie des Einzelnen und die Kirche haben sich in den letzten 50 Jahren radikal verändert. Wie antworten wir angemessen darauf mit unserer Gestaltung der Kasualien Taufe und Trauung, mit unserer Theologie und in unserer Verkündigung des Evangeliums? In dem Kurs arbeiten Sie zudem an Gestaltungsmöglichkeiten der Kasualien und an Ihrer liturgischen Präsenz.

Nach diesem Kasualienkurs beginnt die fortlaufende Lektüre des Seelsorgelehrbuches von Jürgen Ziemer. In den Monaten bis zum Krankenhausseelsorgepraktikum werden Sie einzelne Abschnitte des Buches lesen, sich zu zweit darüber austauschen und über sich selbst und Ihr seelsorgliches Handeln nachdenken.

Zwischenbericht

Nach dem ersten Jahr Ihres Vikariats blicken Sie zurück auf die Entwicklung, die Sie gemacht haben, auf das, was sich profiliert und gefestigt hat, und nach vorne auf Ihre Lernpunkte, also auf das, worauf Sie im zweiten Jahr besonders achten wollen. Dazu fertigen Sie einen Bericht an, in dem Sie Ihr vorläufiges Amts- und Gemeindeverständnis formulieren. Dieser Bericht ist die Grundlage für ein Gespräch, das Sie mit einer Studienleiter*in führen werden und das eine vertiefte Standortbestimmung seitens des Predigerseminars darstellt.

Digitale Kirche

Die Kommunikation des Evangeliums, die Darstellung von Kirche und vor allem auch die Ansprechbarkeit von Pastor*innen geschieht mittlerweile immer mehr auch in den digitalen Räumen. Sei es die Gemeindehomepage, ein Podcast, ein Youtube-Kanal oder auch das Auftreten von Pastor*innen in den Social Media. Sie werden eine erste Strategie für sich entwickeln, auf welche Weise Sie als Amtsperson in den Social Media aktiv sein werden und gemeinsam eigene digitale Formate erproben.

Dreiwöchiges Gemeindeseelsorgepraktikum

Seelsorge 2

In diesem Kurs geht es um die theoretische Vertiefung der Erfahrungen, die Sie in der Gemeindeseelsorgephase gemacht haben. Sie lernen die Seelsorgeansätze verschiedener pastoralpsychologischer Richtungen (z.B. Gestalt, Systemik, Tiefenpsychologie) kennen, erarbeiten sich ein erstes Verständnis von Seelsorge und setzen sich mit Nähe und Distanz in der Seelsorge auseinander. Exemplarisch betrachten Sie einen Arbeitsbereich in der Seelsorge, z. B. Seelsorge mit Demenzkranken.

Innovationsprojekte und Jugendarbeit

In kollegialer Beratung werten Sie Ihre Innovationsprojekte aus. Es geht um Präsentation, Reflexion und Inspiration. Danach blicken Sie auf Ihre ersten Erfahrungen mit der Konfi-Zeit und Konfirmation, um dann gemeinsam zu diskutieren: Wie sieht eine wirklich ansprechende Jugendarbeit in unserer Zeit aus?

Gemeindeentwicklung

Unsere Kirche befindet sich in vielfältigen Veränderungsprozessen. Ausgehend von der Frage, worin der kirchliche Auftrag heute besteht, werden Sie sich zu innovativen Veränderungsansätzen austauschen. Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt entwickeln Sie verschiedene Erprobungsräume und denken darüber nach, wie sie realisiert

werden könnten. Darüber hinaus reflektieren Sie die Chancen zielgruppenorientierter Arbeit mit Kindern und Familien sowie gemeinwesenorientierter Arbeit mit Älteren.

Kybernetik – Führen und Leiten

Die Pfarrperson hat in der Gemeinde eine Schlüsselposition für Veränderungsprozesse inne. In diesem Kurs kommt es darauf an, sich selbst als Person mit dieser Verantwortung vertraut zu machen und bestehende Führungs- und Leitungsinstrumente auf ihre Tauglichkeit für ganz konkrete Anforderungssituationen zu überprüfen.

Gottesdienst-Vielfalt

In diesem Kurs werden Sie schwerpunktmäßig Veränderungen der Gottesdienstlandschaft in den Blick nehmen. Zu welchen Zeiten, an welchen Orten, durch welche Liturgien, mithilfe welcher Kommunikationsformen kann Gottesdienst auch in Zukunft Menschen berühren und Gottes Nähe erfahren lassen? Sie werden innovative Ansätze kennenlernen und miteinander selbst entwickeln.

Dreiwöchiges Krankenhausseelsorgepraktikum

Seelsorge 3

In diesem Kurs geht es schwerpunktmäßig um die Auswertung Ihres Krankenhauspraktikums und die Vorbereitung der Seelsorgearbeit. Sie erhalten die Gelegenheit, ein Seelsorgeprotokoll mit dem Fokus auf theologische und pastoralpsychologische Themen zu besprechen, und erarbeiten sich, wie eine Theologie der Seelsorge aussehen könnte. Außerdem werden Sie exemplarisch verschiedene seelische Krankheitsbilder betrachten und in die Notfallseelsorge eingeführt werden.

Theologischer Kurs

In diesem Kurs gilt es, die Spannweite der systematisch-theologischen Auslotung „heißer“ theologischer Themen bis hin zur kreativen Elementarisierung derselben für unterschiedliche Anforderungssituationen zu bewältigen. Am letzten Kurstag werden Sie einen theologischen Essay zu einem Thema schreiben, das die Diskurse dieser Tage aufnimmt. Der Essay ist Bestandteil des Zweiten Examens.

Pastorale Existenz

Gegen Ende Ihres Vikariats werden Sie auf der Grundlage Ihrer bisherigen beruflichen Erfahrungen Ihr pastorales Profil reflektieren: Wie kann es gelingen, im Einklang mit persönlichen Werten zu arbeiten, aber auch mit Spannungen zu leben? Wie verhält sich das Wechselspiel von Amt und Person im Spiegel der Öffentlichkeit? Zugleich werden Sie sich vergegenwärtigen, was Sie in diesen Herausforderungen zu tragen vermag. Dabei sollen auch geistliche Erfahrungen und Fragen eine Rolle spielen.

Leinen los

An der Schwelle des Übergangs, nach den mündlichen Prüfungen, in Kenntnis der zukünftigen ersten Pfarrstelle und mit den ersten Kontakten und Eindrücken der neuen Gemeinde schauen Sie nach vorn: Welche konkreten Anforderungen erwarten mich? Wie gestalte ich den Anfang, und was will ich in den ersten hundert Tagen auf jeden Fall tun? Sie arbeiten in der Gruppe und in Einzelarbeit an Ihrer künftigen Gemeindesituation, thematisieren das Leben im Pfarrhaus und erhalten praktische Arbeitshilfen für die ersten Wochen im Pfarramt. Der Kurs endet mit dem Abschlussgottesdienst zum Vikariat.

Spiritualität

In Vorbereitung auf diesen Kurs verständigen Sie sich als Gruppe darüber, welche Schwerpunkte Sie im Blick auf dieses Thema – ausgehend von ihren bisherigen Erfahrungen – setzen wollen. Intentionen dieser Kurswoche könnten sein: die Achtsamkeit für den eigenen Weg mit Gott stärken und verschiedenen Formen geistlichen Lebens begegnen. Es soll ein Raum eröffnet werden, in dem geistliche ‚Unsicherheiten‘ bzw. Fragen ins Gespräch gebracht werden können. Dieser Kurs soll an einem dritten Ort stattfinden, was seinen besonderen Charakter unterstreicht.

Evtl. Studienreise

Es besteht die Möglichkeit, gemeinsam als Ausbildungsgruppe eine Studienreise (keine Flugreise) durchzuführen, um ökumenische Erfahrungen zu sammeln. Die Reise wird von Ihnen als Gruppe selber organisiert. Dieser Prozess wird ggf. von den Regionalmentor*innen unterstützt. Zur gemeinsamen Vorbereitung gehören auch das Einwerben finanzieller Unterstützung und die ordnungsgemäße Abrechnung. Ein Eigenbeitrag ist einzuplanen. Sollte die Gruppe sich auf ein solches Vorhaben einigen, ist bei Nichtteilnahme alternativ evtl. ein Praktikum verpflichtend in diesem Zeitraum durchzuführen.

Verwaltung

Die notwendigen Fragen zur Verwaltung einer Kirchengemeinde werden vor allem im Rahmen der Fortbildung in den ersten Amtsjahren (FEA) stattfinden. Die diesbezüglichen Einheiten finden in den zuständigen Kirchenkreisverwaltungszentren Ihres Probendienstes und mit den Fachkräften, mit denen Sie es als Pastor*innen dann auch tun haben werden, statt. Darüber hinaus bietet das Pastoralkolleg im Rahmen der FEA noch Kurse zu besonderen Verwaltungsthemen an. Gut und lehrreich ist es allerdings, wenn Sie schon während Ihres Vikariats den mit der Verwaltung Ihrer Vikariatsgemeinde betrauten Menschen aufmerksam „über die Schulter gucken“.